

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 43

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Nebelspalter

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petzzeile für die Schweiz 10 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Rue de la Paix 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

## Söhne des Mars.

**W**enn zwei daselbe thun, so ist's  
Nicht immer stets daselbe.  
Der hat 'ne rothe Jacke an  
Und jener eine gelbe.  
Der trägt den Säbel schneidig sehr,  
Bereit, stets aufzumucken,  
Der and're weiß: Beim Militär  
Trägt man zum Schein das Seiteng'wehr,  
Im Frieden heißt's, sich ducken!  
  
Im bad'schen Ländchen jüngt — famos! —  
Ein Lieutenant zog vom Leder.  
Es brauste auf der Brüsewitz,  
Es sträubt sich fast die Feder  
Zu melden diese Heldenthat:  
Ein Jüngling ward zur Leiche,  
Weil er dem Stuhle sich genah,  
Wo pokulst des Abends spät  
Der Mars im deutschen Reiche.  
  
Die „Ehre“ — hal — stand auf dem Spiel!  
Der Sekt war prima Marke!  
Schwert „Notung“ aus der Scheide sprang,  
's war wegen einem Quarrel  
Mit „Dunamen Jungen“. Blut bespritzt,  
Durchsuchte stiede Klinge  
Die Luft — ein Lieutenantstreit, der sitzt!  
Wer Zivilisten bänd' ausschlägt,  
Verdient 'ne Ordensschlinge!

So dachte sich von Brüsewitz,  
Ein liebenswürd'ger Kunde.  
Von adeliger Mörderhand  
Gefällt, verschied zur Stunde  
Ein 26 jähriger Sohn  
Für Vaterland und Kaiser,  
Der Ehre war — o Spott und Hohn! —  
Genug gehan, denn bloßes Drohn  
Bringt keine Lorbeerreiser!  
  
Wenn zwei daselbe thun, so ist's  
Nicht immer stets daselbe;  
Der hat 'ne rothe Jacke an  
Und jener eine gelbe. —  
Im Schweizerland ist's umgekehrt:  
Sie tragen sie den Degen,  
Die Waffe, die den Träger ehrt,  
Als Zierde wird 'mal aufsgeehrt,  
Hat Keiner sich zu regen.  
  
„Da schau, dös isch a Offizier,  
A Schweizer, darf nix machen!  
Guck' dem doch seine Höse an,  
Der Bruder ist zum Lachel!“  
So wird gehänstelt und gemault  
Gar oft am hellen Tage,  
So wird man zeitweis angegrault  
Von Gästen, die meist angefaust,  
Längst sind des Landes Plage.

„Heraus mit Euerm Flederwisch,  
Herr Nachbar, ich parire!“  
So möcht' man rufen, sieht gehöhnt  
Man mis're Offiziere.  
Die kennen unser Kriegsgericht,  
Der Schneeball wird Lawine;  
Statt einzuhauen auf den Wicht,  
Der nur auf Händel ist erpicht,  
Verzieht man keine Miene.  
  
Dort Mord und Todtschlag um ein Nichts!  
Hier Gleichmuth ohne Gleichen!  
In beiden Ländern strebt man heiss,  
Das Höchste zu erreichen.  
In beiden Staaten hoch man hält  
Den Waffenrock der Ehre;  
Wenn's einem Lumpen d'rinn gefällt,  
Dass er den Mannestolz vergällt,  
So gibt ihm eine Lehre!

Langt ihm herunter einen Spruch  
Mit Eurer guten Rechten!  
Mit Rittern, weiß man, solchen Schlag's  
Sohnt sich kein ehrlich Fechten!  
Macht ihnen kurz den Standpunkt klar,  
Denktetet sind geboten!  
Um etwas, das ein Lusthieb war,  
Um einen Bubenstreit fürwahr —  
Vermehrt man nicht — die Toten!

-ee-

